©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Ann. Naturhist. Mus. Wien	88/89	B	25–35	Wien, November 1986

Die Typen der von GUIDO SCHIEBEL beschriebenen und der nach ihm benannten Vögel

Von HERBERT SCHIFTER und RENATE VAN DEN ELZEN[1])

Manuskript eingelangt am 13. November 1985

Zusammenfassung

Der österreichische Ornithologe Dr. GUIDO SCHIEBEL (1881–1956) hat außer in Österreich und angrenzenden Gebieten Jugoslawiens (Krain) auch auf seinen Reisen nach Korsika, Kreta und Sizilien Vögel gesammelt. Auf von ihm gesammelten Material basierend hat Schiebel weiters 15 Unterarten paläarktischer Vögel beschrieben. Die Typusexemplare, die er größtenteils in seiner Privatsammlung aufbewahrt hatte, befinden sich heute im Naturhistorischen Museum Wien, im Zoologischen Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig in Bonn und im Zoologischen Museum Berlin; einige Typen sind jedoch nicht auffindbar und sind wahrscheinlich mit Teilen seiner Privatsammlung in der Nachkriegszeit verloren gegangen. Außerdem sind 7 Unterarten auf Grund von SCHIEBEL gesammelten Materials nach ihm benannt worden. Die Typusexemplare dieser neuen Formen und ihr Aufbewahrungsort werden hier gleichfalls aufgelistet.

Summary

The Austrian ornithologist Dr. GUIDO SCHIEBEL (1881–1956) collected birds in Austria, in the neighbouring parts of Yugoslavia (Krain) and during his travels to Corsica, Crete and Sicily. Basing on material collected by him, SCHIEBEL named 15 subspecies of palearctic birds. The type specimens, which were mostly retained in his private collection originally, are housed now in the Naturhistorisches Museum Wien, in the Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Bonn and in the Zoologisches Museum Berlin; some of the types could not be located and have obviously been lost with parts of his private collection after the Second World War. Basing on material collected by him 7 new subspecies have been named after SCHIEBEL. The type specimens of them are also listed here.

GUIDO SCHIEBEL ist am 4. 5. 1881 in Skrochowitz an der Oppa (= Opava) im damaligen Bezirk Troppau (= Opava, Severomoravský, ČSSR) geboren worden, übersiedelte aber schon 1883 mit seinen Eltern nach Krain (Slovenija, Jugoslawien), wo der Vater Schloß Breitenau und das dazugehörige Gut erworben hatte. Die Umgebung von Zirknitz (= Cerknica) wurde damit zu seiner eigentlichen Heimat, in die es ihn auch später immer wieder zurückzog, auch nachdem die Familie den dortigen Besitz schon 1900 wieder aufgegeben hatte. Nach dem Abschluß seines Zoologiestudiums an der Universität Wien, das ihn zum subtilen

[1]) Anschrift der Verfasser: Dr. HERBERT SCHIFTER, 1. Zoologische Abteilung, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, A-1014 Wien, Österreich. Dr. Renate VAN DEN ELZEN, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Adenauerallee 150–164, D-5300 Bonn 1, Bundesrepublik Deutschland.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Bearbeiter der Lanius-Arten reifen ließ, lebte er zunächst einige Zeit in Innsbruck (1906–1907) und wirkte anschließend als Mittelschullehrer in Freistadt (Oberösterreich) und Klagenfurt. In diese Zeit fallen Reisen nach Krain und Dalmatien sowie ein längerer Aufenthalt auf Korsika (6. 4.–30. 6. 1910), für den ihm vom Unterrichtsministerium ein Sonderurlaub bewilligt worden war. Über diese Forschungsreise hat er einen längeren Bericht veröffentlicht (SCHIEBEL 1911b) und vom gesammelten Material 8 neue Unterarten beschrieben (SCHIEBEL 1910, 1911a). Später unterrichtete SCHIEBEL in Graz, wo er auch mit dem Titel Studienrat ausgezeichnet und schließlich in den Ruhestand versetzt wurde. Reisen nach Kreta (11. 2.–6. 8. 1925, siehe SCHIEBEL 1925–26) und Sizilien (8. 12.–5. 1. 1934, Dezember 1934–Jänner 1935, siehe SCHIEBEL 1934a und JORDANS & STEINBACHER, 1943) dienten vorwiegend der Erweiterung seiner Sammlung. Eine eingehende Bearbeitung des von ihm zusammengetragenen Materials hat er aber nie selbst vorgenommen, es bildete jedoch mehrfach die Grundlage detaillierter Studien (JORDANS & STEINBACHER 1943, BAUER 1960, JORDANS 1970). Verbittert und von Krankheit gezeichnet, verbrachte SCHIEBEL seine letzten Lebensjahre in Bad Ischl (Oberösterreich), wo er auch am 6. 11. 1956 starb.

Noch kurz vorher ist SCHIEBEL anläßlich seines 75. Geburtstages das Heft 5 der Mitteilungen der Abteilung für Zoologie und Botanik am Landesmuseum Joanneum Graz gewidmet worden. Dafür hat ROKITANSKY (1956) eine Würdigung SCHIEBELS verfaßt und SCHÖNBECK (1956) eine Aufstellung der wichtigsten von SCHIEBEL verfaßten, wissenschaftlichen Arbeiten beigesteuert. Darunter befinden sich auch diejenigen, in denen GUIDO SCHIEBEL allein oder in Zusammenarbeit mit bedeutenden Ornithologen seiner Zeit Beschreibungen neuer Formen (insgesamt 15) veröffentlicht hat (SCHIEBEL 1910, 1911a, 1926b, 1934b, 1934c, STRESEMANN & SCHIEBEL 1925, JORDANS & SCHIEBEL 1944). Darin sind die meisten Typen als in seiner Privatsammlung enthalten ausgewiesen, weshalb der heutige Aufbewahrungsort größtenteils nicht diesen Veröffentlichungen zu entnehmen ist.

GUIDO SCHIEBEL stand mit dem Naturhistorischen Museum Wien zumindest seit 1911 in Verbindung, als er der Vogelsammlung die ersten Korsenkleiber *(Sitta whiteheadi)* überließ (Bälge NMW 31023, 31024). Zwischen 1926 und 1934 hat SCHIEBEL dem NMW mehrfach Vogelbälge geschenkweise oder im Tausch übergeben und schließlich 1934 76 präparierte Vögel von seiner Reise nach Sizilien verkauft (einschließlich der Typen von *Alectoris graeca whitakeri* und *Carduelis carduelis bruniventris)*. Mit dem Zoologischen Museum Berlin gab es eine Zusammenarbeit zumindest seit seiner Reise nach Kreta, die zur Beschreibung neuer Unterarten durch STRESEMANN & SCHIEBEL (1925) führte; die Typusexemplare dieser Formen gelangten nach Berlin. Die subtilen systematischen Interessen SCHIEBELS bildeten auch die Basis für den Kontakt zu OTTO KLEINSCHMIDT, dem er für seine Studien Material zur Verfügung stellte und sogar zum Teil überließ.

Dieses befindet sich heute mit der Sammlung KLEINSCHMIDT im ZFMK, z. T. aber auch im Staatlichen Museum für Tierkunde in Dresden (S. ECK briefl.). Durch OTTO KLEINSCHMIDT kam 1937 auch eine Verbindung mit ADOLF VON JORDANS am Museum Alexander Koenig in Bonn zustande, die bald zu regem Interesse

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

an von SCHIEBEL gesammelten Vögeln, zu kleineren Ankäufen (1937) und zu einer gemeinsamen Beschreibung einer Haselhuhn-Unterart aus der Steiermark (JORDANS & SCHIEBEL 1944) führte. Vom größten Teil seiner Sammlung wollte sich SCHIEBEL aber zu Lebzeiten nicht trennen.

Erst nach seinem Tode konnten die zur Bearbeitung am ZFMK deponierten Vogelbälge (es handelte sich dabei vor allem um die Ausbeute von SCHIEBELS Reise nach Kreta, um die während seines zweiten Aufenthaltes in Sizilien – vom Dezember 1934 bis Jänner 1935 – gesammelten Vögel sowie um einige Bälge aus Korsika und Österreich, insgesamt 880 Stück) durch G. NIETHAMMER für die dortige Vogelsammlung erworben werden (RHEINWALD & VAN DEN ELZEN 1984). Der in SCHIEBELS früherer Wohnung in Graz verbliebene Teil der Sammlung konnte durch G. ROKITANSKY für das NMW übernommen werden; darunter befanden sich auch Typusexemplare und Bälge, die SCHIEBEL nicht selbst gesammelt, sondern aus aller Welt erworben hatte (z. B. zahlreiche Kolibris). 1957 gelangten damit mehr als 2500 Vogelbälge und eine Reihe von Stopfpräparaten an das Naturhistorische Museum Wien.

Es erscheint daher zweckmäßig, die Informationen zu den Typusexemplaren zusammenfassend zu publizieren, da diese somit heute auf 3 wissenschaftliche Sammlungen (Zoologisches Museum Berlin, Naturhistorisches Museum Wien und Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Bonn) verteilt sind. Leider sind die Typen einiger von SCHIEBEL beschriebener Formen nicht mehr auffindbar und es besteht Grund zur Annahme, daß sie mit Teilen seiner Privatsammlung verloren gegangen sind. Durch kriegs- und nachkriegsbedingte Schwierigkeiten in der Betreuung der Sammlung und die Erkrankung SCHIEBELS war der Erhaltungszustand vieler Objekte zuletzt leider schlecht (G. ROKITANSKY, mündl.). Da sie zum Großteil auf von GUIDO SCHIEBEL gesammeltem Material basieren, seien ferner auch die Typen der nach ihm benannten 7 Formen und ihr derzeitiger Aufbewahrungsort angeführt.

Verzeichnis der Abkürzungen:

NMW Naturhistorisches Museum Wien
ZFMK Zoologisches Forschungsinstitut und Museum A. Koenig, Bonn
ZMB Zoologisches Museum der Humboldt-Universität, Berlin

I. Typusexemplare der von SCHIEBEL benannten Formen

Phasianidae

Tetrao bonasia styriacus JORDANS & SCHIEBEL, 1944. Falco **40:** 1. – St. Georgen ob Judenburg, Steiermark.

Holotypus: ZFMK 57.667, ♂, 1. 11. 1932, St. Georgen ob Judenburg, 47,12 N, 14,30 E, Steiermark, Österreich, leg. SCHIEBEL.

Bemerkung: Identisch mit *Tetrastes bonasia styriacus* (BAUER 1960). In der großen, von SCHIEBEL gesammelten Serie im ZFMK sind keine Paratypen ausgewiesen. Es gibt auch keinen Hinweis dafür, daß bei der Benennung der neuen Form Material aus dem NMW untersucht worden ist.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Alectoris graeca whitakeri SCHIEBEL, 1934, Falco **30:** 2. – Westrand des Ätna, Sizilien, Italien.

Syntypen: NMW 5438, ♀, 24. 12. 1933, westl. v. Ätna, Bez. Catania, Sizilien. Koll. SCHIEBEL, 1934 durch NMW gekauft. 390 g.
NMW 5439, ♂, 24. 12. 1933, westl. vom Ätnagebiet, Sizilien. 470 g, sonst w. o.
NMW 5440, ♂, 24. 12. 1933, Westrand des Ätnagebietes, Sizilien. 470 g, sonst w. o.

Bemerkung: SCHIEBEL (1934) haben nur die angeführten 3 Exemplare vorgelegen, die er nicht selbst gesammelt, sondern in Catania erworben hat. Da keines ausdrücklich als Holotypus bezeichnet ist, müssen alle 3 als Syntypen angesehen werden. 1935 hat SCHIEBEL 2 weitere Steinhuhnbälge aus Sizilien mitgebracht (JORDANS & STEINBACHER 1943), die sich im ZFMK befinden. VAURIE (1965) hat die Merkmale dieser auch von ihm anerkannten Subspecies weiter präzisiert.

Cuculidae

Cuculus canorus kleinschmidti SCHIEBEL, 1910. Orn. Jb. **21:** 103. – Vizzavona, Korsika.

Holotypus: ♂, 13. 6. 1910, Vizzavona, Korsika. In Koll. SCHIEBEL.

Bemerkung: Das SCHIEBEL allein vorliegende Typusexemplar befand sich in seiner Privatsammlung und ist offenbar verloren gegangen. Die Typen der in derselben Arbeit neu beschriebenen Formen befinden sich heute z. T. im NMW, z. T. im ZFMK. Gleichfalls nicht auffindbar sind die Typen von *Troglodytes troglodytes koenigi* und *Fringilla coelebs tyrrhenica*. Die Kuckucke von Sardinien und Korsika werden heute nicht mehr als eigene Subspecies eingestuft (VAURIE 1965).

Strigidae

Scops scops tschusii SCHIEBEL, 1910. Orn. Jb. **21:** 102. – Ajaccio, Korsika.

Syntypen: NMW 73344, ♀, 7. 6. 1910, Ajaccio, Korsika. leg. SCHIEBEL. NMW 73345, ♂, 8. 6. 1910, Ajaccio, Korsika. w. o., beide 1957 aus dem Nachlaß vom NMW erworben.

Bemerkung: Beide Typen ein gepaartes Paar (SCHIEBEL 1910). Beim ♀ ist auf dem Etikett vermerkt: „Am Nest gefangen, darin 1 Ei, eines legte sie später in meiner Gegenwart. Ovar mit 2 weiteren stark entwickelten Eiern". Beim ♂ ist angegeben: „Am Nest angelockt und erlegt, war gepaart mit dem ♀ vom 7. Juni. Gonaden groß". SCHIEBEL hat offenbar nur die beiden angeführten Exemplare der von ihm als häufig bezeichneten Art gesammelt (SCHIEBEL 1911). *Scops scops tschusii* wurde bereits von HARTERT (1912–21) in die Synonymie der Nominatform gestellt und wird auch von VAURIE (1965) zu *Otus s. scops* gerechnet.

Troglodytidae

Troglodytes troglodytes koenigi SCHIEBEL, 1910. Orn. Jb. **21:** 102. – Vizzavona, Korsika.

Syntypen: ♂, 11. 5. 1910, Vizzavona, Korsika. In Koll. SCHIEBEL. ♀, 12. 5. 1910, Vizzavona, Korsika. w. o.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Bemerkung: Beide Syntypen sind verschollen und befanden sich auch nicht unter dem vom NMW erworbenen Nachlaß SCHIEBELS. Die von SCHIEBEL aufgestellte Unterart gilt als valid (VAURIE 1955).

Troglodytes troglodytes stresemanni SCHIEBEL, 1926. Orn. Monatsb. **34:** 14. – Elos, Südwestkreta.

Holotypus: ZFMK 57.1055, ♂, 24. 4. 1925, Elos, SW-Kreta, leg. SCHIEBEL. „Typus in der Kollektion SCHIEBEL" (SCHIEBEL 1926), 1957 vom ZFMK aus dem Nachlaß SCHIEBELS erworben.

Bemerkung: Das von SCHIEBEL (1926) als „Cotypus" bezeichnete Ex. im ZMB (No. 25.1444, ♂, 3. 5. 1925, Homalo-Hochebene, leg. P. SPATZ) befindet sich im ZMB (J. NEUMANN briefl.) und wäre sinngemäß als Paratypus zu etikettieren. SCHIEBEL selbst hat 6♂♂ und 1♀ aus Kreta mitgebracht (JORDANS & STEINBACHER 1943). VAURIE (1955) meint, für Kreta keine eigene Subspecies aufrecht erhalten zu können und rechnet die Zaunkönige Kretas zu *T. t. cypriotes*.

Prunellidae

Prunella collaris tschusii SCHIEBEL, 1910. Orn. Jb. **21:** 102. – Monte d'Oro, Korsika.

Syntypen: NMW 74792, ♂, 21. 6. 1910, Monte d'Oro, Korsika, leg. SCHIEBEL. NMW 74793, ♀, 19. 6. 1910, Mte. Renoso, Korsika. Leg. SCHIEBEL. Beide 1957 aus dem Nachlaß vom NMW erworben.

Bemerkung: ♂ nach Originaletikette mit großen Gonaden, ♀ mit großen Follikeln, außerdem beim ♀ zahlreiche Filarien „in der Leibeshöhle" vorgefunden. Im NMW befinden sich noch 2 weitere von SCHIEBEL am Mte. Renoso gesammelte ♀♀ (NMW 74794, 74795), mit fein granulierten Ovarien. SCHIEBEL hat Alpenbraunellen in Höhen um 1800 m und mehr festgestellt (SCHIEBEL 1911). Schon LAUBMANN (1913), dem weiteres Material aus Korsika vorlag, konnte sich nicht zur Anerkennung von *P. c. tschusii* entschließen und auch HARTERT (1922) stellt die Form in die Synonymie von *P. c. collaris*. Die von SCHIEBEL betonte dunklere Färbung der Oberseite ist wohl auf den frischen Gefiederzustand zur Brutzeit zurückzuführen und findet sich auch bei vergleichbaren mitteleuropäischen Stücken im NMW. Ein am 12. 11. 1913 von HAASS in St. Marie, Korsika, gesammeltes Stück aus der Kollektion TSCHUSI (NMW 58732) ist ebenso blaß und brauner wie mitteleuropäische Alpenbraunellen aus dem gleichen Zeitraum.

Muscicapidae

Turdus viscivorus reiseri SCHIEBEL, 1911. Orn. Monatsb. **19:** 85. – Bichatolla & Zevaco, Korsika.

Syntypen: NMW 74821, ad., sex.?, 28. 11. 1910, Bichatolla, Korsika, leg. HAASS. NMW 74822, ad., sex?, 27. 12. 1910, Zevaco, Korsika, leg. HAASS. 1957 mit der Sammlung SCHIEBEL vom NMW erworben.

Bemerkung: SCHIEBEL (1911a) hat in seiner Beschreibung nichts über den Aufbewahrungsort der Typen ausgesagt und dort auch nicht vermerkt, daß sie von CARLES HAASS stammen. Er erwähnt die Misteldrossel zwar als charakteristischen Bewohner der Lariciowälder (SCHIEBEL 1911b), hat aber während seines Aufent-

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

haltes offenbar nur ein ♂ juv. am 25. 5. 1910 bei Evisa gesammelt (NMW 74820), von HAASS aber 1911 außer den Syntypen noch weitere Ex. (NMW 74823, ad., 12. 1. 1911, Zigava; NMW 74824, ad., 11. 2. 1911, Frassetto) erhalten. Bereits LAUBMANN (1913) rechnet die korsischen Misteldrosseln zur Nominatform.

Muscicapa striata tyrrhenica SCHIEBEL, 1910. Orn. Jb. **21:** 102. – Korsika und Sardinien.

Syntypen: NMW 70.694, ♂, 19. 5. 1910, Aitone bei Evisa, Korsika, leg. SCHIEBEL. ZFMK 57.1307, ♀, Aitone bei Evisa, Korsika, leg. SCHIEBEL. Gepaartes Paar (SCHIEBEL 1910).

Bemerkung: Ein weiteres von SCHIEBEL am 26. 5. 1910 in Aitone bei Evisa gesammeltes ♀ (ZFMK 57.1306) ist als Paratypus anzusehen (RHEINWALD & VAN DEN ELZEN 1984). SCHIEBEL (1911b) zählt den Grauschnäpper unter den Bewohnern der Lariciowälder Korsikas auf, führt aber nirgends an, wieviele Exemplare er gesammelt hat. Der in seiner Beschreibung (SCHIEBEL 1910) genannte Balg aus Sardinien (NMW 3313) ist ebenfalls als Paratypus anzusehen.

Muscicapa striata cretica SCHIEBEL, 1925. J. Orn. **58:** 659. – Kreta.

Syntypen: ZFMK 57.1016, ♂, 7. 6. 1925, Kalessa bei Candia, Kreta. ZFMK 57.1013, ♀, 15. 5. 1925, Canea, Kreta, beide leg. SCHIEBEL, 1957 aus dem Nachlaß SCHIEBEL für das ZFMK erworben.

Bemerkung: Ein vermutlicher Paratypus ist ZFMK 57.1015, ♂, 4. 5. 1925, Homalo, Kreta, leg. SCHIEBEL (RHEINWALD & VAN DEN ELZEN 1984). JORDANS & STEINBACHER (1943), denen außer den Typen noch 2 von SCHIEBEL gesammelte ♂ vorgelegen haben, rechnen *M. s. cretica* zu *M. s. neumanni.* SCHIEBEL hat seine Exemplare offenbar nur mit *M. s. tyrrhenica* verglichen (STRESEMANN & SCHIEBEL 1925). NIETHAMMER (1943) spricht sich aber nach weiterem, ihm vorgelegenen Material für die Anerkennung einer eigenen Inselform für Kreta aus, während BAUER, HELVERSEN, HODGE & MARTENS (1969) die systematische Stellung als unklar bezeichnen; ähnlich äußert sich WHITE (1939).

Sylvia melanocephala pasiphae STRESEMANN & SCHIEBEL, 1925. J. Orn. **58:** 659. – Kreta.

Holotypus: ZMB 25.1466, ♂, 6. 4. 1925, Canea, Kreta, leg. P. SPATZ (nicht G. SCHIEBEL, wie in der Beschreibung angegeben, J. NEUMANN briefl.).

Bemerkung: Der in der Beschreibung angeführte „Cotypus", ♂ ad., 26. 4. 1925, Suda bei Canea,. „in Coll. SCHIEBEL", ist sinngemäß als Paratypus zu bezeichnen und befindet sich im ZFMK, Nr. 57.998 (RHEINWALD & VAN DEN ELZEN 1984). JORDANS & STEINBACHER (1943) haben von dieser als valid angesehenen Form 10 von SCHIEBEL auf Kreta gesammelte ♂♂ und 3♀♀ vorgelegen.

Certhiidae

Certhia brachydactyla siciliae SCHIEBEL, 1934. Orn. Monatsb. **42:** 86. – Cesarò, Sizilien.

Syntypen: NMW 5381. ♀, 31. 12. 1933, Eichenwald bei Cesarò (westl. v. Ätna), Sizilien. 9.5 g. NMW 5382, ♂, 31. 12. 1933, nordwestl. Cesarò, Sozilien. 11 g. Beide leg. SCHIEBEL, dem NMW 1934 verkauft.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Bemerkung: SCHIEBEL hat am gleichen Tag noch 2 weitere ♂♂ gesammelt, die sich ebenfalls im NMW (Inv.Nr. 5383, 8.5 g; 5384, 10 g) befinden und die er bei der Beschreibung vorliegen hatte, da er ihre Maße und Gewichte berücksichtigt hat. Sie sind daher als Paratypen anzusehen. Er hat die Art offenbar nur bei Cesarò, am Ätna und in den „eine Stunde entfernten Wäldern der Nebrodischen Berge" angetroffen (SCHIEBEL 1934c). Von der zweiten Sizilienreise hat SCHIEBEL 1935 6 Bälge (3♂♂, 3♀♀) mitgebracht, die JORDANS & STEINBACHER (1943) als identisch mit *C. b. ultramontana* bezeichnen. VAURIE (1957 b) hat *C. b. siciliae* wie auch *C. b. ultramontana* in die Synonymie von *C. brachydactyla* gestellt, worin ihm auch James C. GREENWAY in PETERS (1967) gefolgt ist.

Emberizidae

Emberiza cirlus nigrostriata SCHIEBEL, 1910. Orn. Jb. **21:** 103. – Ghisonaccia, Korsika.

Syntypen: ZFMK 57.1300 und 57.1298, ♂♂, 15. und 16. 4. 1910, Ghisonaccia, Korsika, leg. SCHIEBEL, 1957 vom ZFMK übernommen.

Bemerkung: Es hat SCHIEBEL offenbar kein weiteres Material vorgelegen. (RHEINWALD & VAN DEN ELZEN 1984). Der Aufbewahrungsort der Typusexemplare wird noch von THIBAULT (1984) als unbekannt angeführt. Das NMW hat von CARLES HAASS in Currosaechou bei Ajaccio und in Bozzo di Borgo im Mai 1912 und November 1913 gesammelte Exemplare dieser auch heute anerkannten Unterart mit der 2. Kollektion TSCHUSIS im Jahre 1914 erhalten (NMW 63341, 63342), während im Nachlaß SCHIEBELS keine Bälge dieser Form enthalten waren.

Fringillidae

Fringilla coelebs tyrrhenica SCHIEBEL, 1910. Orn. Jb. **21:** 102. – Ajaccio, Korsika.

Syntypen: ♂♂, 1. und 11. 5. 1910, Ajaccio, Korsika, in der Sammlung SCHIEBEL.

Bemerkung: Die Typusexemplare sind nicht mehr auffindbar und müssen als verlorengegangen angesehen werden. Das NMW hat *F. c. tyrrhenica* (2 ♂♂ aus Villa Nonra, leg. Charles HAASS, NMW 36004 und 36005 vom 1. 5. 1913) erst 1914 mit der zweiten Sammlung TSCHUSIS erhalten. VAURIE (1956) stellt sie zusammen mit der von Sardinien beschriebenen Unterart des Buchfinken zur Nominatform.

Carduelis carduelis bruniventris SCHIEBEL, 1934. Orn. Monatsb. **42:** 86. – Cesarò, Sizilien.

Syntypen: NMW 5389. ♀, 30. 12. 1933, Cesarò, Sizilien. 17.5 g. NMW 5390. ♂, 30. 12. 1933, Cesarò, Sizilien. 19 g. Beide leg. SCHIEBEL, 1934 vom NMW angekauft.

Bemerkung: Gemeinsam mit den angeführten Syntypen hat SCHIEBEL dem NMW noch 5 weitere ♀♀ aus Cesarò vom 30. 12. 1933 (NMW 5391–5395) und 1♂ vom 18. 12. 1933 von Belmonte (östl. von Palermo, NMW 5396) übergeben. Diese Stücke sind in der Beschreibung bei der Variationsbreite der Maße und Gewichte berücksichtigt und diese Exemplare daher als der Typusserie angehörig

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

anzusehen. SCHIEBEL (1934c) hat den Stieglitz bei Cesarò in Trupps bis zu 200 Stück angetroffen und auf seiner zweiten Sizilienreise eine noch größere Serie von 19♂♂ und 44♀♀ gesammelt (JORDANS & STEINBACHER 1943), die sich im ZFMK befindet. VAURIE (1956) konnte die sizilianischen Stieglitze nicht von denjenigen von Sardinien und Korsika unterscheiden und rechnet sie deshalb zu *C. c. tschusii.* Dieser Ansicht haben sich auch HOWELL, PAYNTER & RAND (in PETERS 1968) angeschlossen.

II. Typusexemplare der nach GUIDO SCHIEBEL benannten Vögel.

Phasianidae

Tetrao schiebeli KLEINSCHMIDT, 1941. Falco **37:** 18. – Zirknitz, Krain, „Österreich".

Holotypus: ZFMK 57.694, ♂, 11. 9. 1927, Zirknitz (= Cerknica), Slovenija, Jugoslawien, ex coll. SCHIEBEL.

Bemerkung: Identisch mit *Tetrastes (= Bonasa) bonasia schiebeli* (BAUER 1960). Trotz der durch SCHIEBEL ans ZFMK gekommenen Serie sind keine weiteren Exemplare als Paratypen gekennzeichnet oder beschrieben.

Muscicapidae

Turdus merula schiebeli TSCHUSI, 1911. Orn. Jb. **22:** 144. – Campo di Loro u. Ota, Korsika.

Syntypen: ♂ ad. 2. 12. 1910, Campo di Loro, Korsika. Coll. nov. TSCHUSI No. 747.
♀ ad. 4. 2. 1911, Ota, Korsika. Coll. nov. TSCHUSI No. 749.

Bemerkung: In der Orn. Monatsschrift **36** (1911): 321 ist zwar schon der Name von TSCHUSI vorgeschlagen worden, ohne eine genauere Beschreibung der neuen Form zu geben. TSCHUSI verweist aber selbst auf die im Orn. Jb. zu veröffentlichenden Details. TSCHUSI (1911) hat eine kleine Serie wohl von HAASS gesammelter Ex. vorgelegen, unter denen er die Typen ausdrücklich bezeichnet hat. Leider sind die Typusexemplare derzeit unauffindbar. Mit der 2. Kollektion TSCHUSIS sind 1914 1912–1914 von C. HAASS gesammelte Ex. ans NMW gekommen (NMW 58.455–58.459). Aus dem Nachlaß SCHIEBELS ist ein ebenfalls von HAASS gesammeltes ♂ vom 5. 12. 1911 aus Sanguinaris ans NMW gelangt. *T. m. schiebeli* gilt als valide Form.

Cettia cetti schiebeli ROKITANSKY, 1934. Falco **30:** 6. – Lago di Lentini, Ostsizilien S Catania.

Holotype: NMW 5373, ♂, 26. 12. 1933, Lago di Lentini, Ostsizilien, 15 g. leg. SCHIEBEL, vom NMW 1934 angekauft.

Bemerkung: NMW 5374, ♂, 26. 12. 1933, Lago di Lentini, Ostsizilien, 16 g, wurde ursprünglich als Cotype bezeichnet und ist daher als Paratype einzustufen. Schon WHISTLER (1935) hat die von ROKITANSKY für die neue Form angeführten Farbdifferenzen als jahreszeitliche Variation bezeichnet, die eine Abtrennung von

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

der Nominatform nicht gerechtfertigt (siehe auch JORDANS & STEINBACHER 1943) und VAURIE (1954).

Paridae

Parus salicarius schiebeli KLEINSCHMIDT, 1937. Berajah „Parus Salicarius": 36. – Zirknitz (Javornik), Krain.

Holotypus: Coll. KLEINSCHMIDT 4623, ♂, 3. 1. 1926, Zirknitz (= Cerknica), Slovenija, Jugoslawien, leg. SCHIEBEL.

Bemerkung: Der Holotypus befindet sich mit der Sammlung KLEINSCHMIDT und den ebenfalls von SCHIEBEL stammenden Paratypen (Coll. KLEINSCHMIDT, 4624–33, siehe RHEINWALD & VAN DEN ELZEN 1984) im ZFMK. Die aus der Koll. SCHIEBEL ans NMW gelangten Weidenmeisen aus Zirknitz (NMW 71.921–71.923) sind erst nach der Benennung durch KLEINSCHMIDT (31. 12. 1937, 1. 1. 1938) gesammelt worden und gehören damit nicht der Typusserie an. VAURIE (1957 a) hat Weidenmeisen aus NW-Jugoslawien zu *Parus m. montanus* gerechnet, aber *P. montanus schiebeli* sollte doch als valide Form angesehen werden (RHEINWALD & VAN DEN ELZEN 1984).

Fringillidae

Fringilla coelebs schiebeli STRESEMANN, 1925. J. Orn. **75:** 658. – Suba bei Canea, Kreta.

Holotypus: ZMB 75.55, ♂ ad., 24. 3. 1925, Suda bei Canea, Kreta, leg. SCHIEBEL.

Bemerkung: Der in der Beschreibung Suba geschriebene loc. typ. ist auf Suda zu korrigieren (J. NEUMANN briefl.); die auf einen Druckfehler zurückzuführende Schreibweise in der Veröffentlichung STRESEMANNS & SCHIEBELS (1925) ist leider auch von HOWELL, PAYNTER & RAND (in PETERS 1968) übernommen worden. Das als „Cotypus" bezeichnete ♂ ad., 27. 3. 1925, Canea, Kreta, aus der Koll. SCHIEBEL ist sinngemäß als Paratypus zu behandeln und befindet sich im ZFMK (Inv. Nr. 57.878, siehe RHEINWALD & VAN DEN ELZEN 1984). SCHIEBEL hat 1925 auf Kreta 17♂♂ und 1♀ gesammelt, die von JORDANS & STEINBACHER (1943) unter *F. c. schiebeli* angeführt werden und die Unterart wird auch von MAYR in PETERS (1968) als valid angesehen.

Carduelis carduelis schiebeli JORDANS & STEINBACHER, 1943. Senckenbergiana **26:** 75. – Suda-Bucht bei Canea, Kreta.

Holotypus: ZFMK 46.22, ♀, 15. 3. 1925, Suda-Bucht bei Canea, Kreta, leg. SCHIEBEL.

Bemerkung: SCHIEBEL hat außer dem Holotypus noch weitere 5♂♂ und 2♀♀ gesammelt, die als Paratypen bezeichnet sind (RHEINWALD & VAN DEN ELZEN 1984). Die bereits von SCHIEBEL als Vertreter einer eigenen Subspecies angesehenen Stieglitze Kretas (JORDANS & STEINBACHER 1943) werden von NIETHAMMER (1943) als nicht von denjenigen aus dem Peloponnes unterscheidbar bezeichnet und VAURIE (1956), dem nur wenig Material vorgelegen hat, hat sich dieser Ansicht

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

angeschlossen, weshalb sie auch von HOWELL, PAYNTER & RAND (in PETERS 1968) zu *C. c. balcanica* gerechnet werden.

Ploceidae

Passer italiae schiebeli ROKITANSKY, 1934. – Falco **30:** 7. – Canea, Kreta.

Holotypus: ZFMK 57.765, ♂, 11. 4. 1925, Canea, Kreta, leg. SCHIEBEL, aus dem Nachlaß SCHIEBELS vom ZFMK angekauft.

Bemerkung: Die von ROKITANSKY (1934) als „Cotypus I und II" bezeichneten ♂♂ aus Canea vom 27. 4. 1925 (ZFMK 57.774) und Suda vom 26. 4. 1925 (ZFMK 57.800) sind als Paratypen anzusehen. ROKITANSKY hat eine von SCHIEBEL gesammelte Serie von 50♂♂ und 2♀♀ untersucht, die sich im ZFMK befindet. NIETHAMMER (1943) hat dagegen die Haussperlinge Kretas als Hybridpopulation von *Passer domesticus* und *hispaniolensis* betrachtet und eine subspezifische Benennung als unzweckmäßig angesehen, in welchem Sinne sich auch JORDANS & STEINBACHER (1943) nach Untersuchung der von SCHIEBEL[2]) gesammelten Serie äußern (siehe auch BAUER, HELVERSEN, HODGE & MARTENS (1969).

Literatur

BAUER, K. (1960): Variabilität und Rassengliederung des Haselhuhnes *(Tetrastes bonasia)* in Mitteleuropa. – Bonn. zool. Beitr. **11:** 1–18.

BAUER, W., O. v. HELVERSEN, M. HODGE & J. MARTENS (1969): Catalogus Faunae Graeciae. – Thessaloniki.

HARTERT, E. (1912–21): Die Vögel der paläarktischen Fauna. Band **II.** – Berlin (R. Friedländer & Sohn).

— (1921–22): Die Vögel der paläarktischen Fauna. Band **III.** – Berlin (R. Friedländer & Sohn).

JORDANS, A. v. (1970): Die westpaläarktischen Rassen des Formenkreises Parus major (Aves, Paridae). – Zool. Abh. Mus. Tierk. Dresden **31:** 205–225.

— & G. SCHIEBEL (1944): Tetrao bonasia styriacus form. nov. – Falco **40:** 1.

— & J. STEINBACHER (1943): Über die von Prof. G. Schiebel auf Kreta und Sizilien gesammelten Vögel. – Senckenbergiana **26:** 72–86.

LAUBMANN, A. (1913): Zur Ornithologie der Insel Korsika. – Orn. Jb. **24:** 108–166.

NIETHAMMER, G. (1943): Über die Vogelwelt Kretas. – Ann. Naturhistor. Mus. Wien **53:** 5–59.

PETERS, J. L. (1967): Check-List of Birds of the World. Vol. **12.** – Cambridge, Mass. USA.

— (1968): Check-List of Birds of the World. Vol. **14.** – Cambridge, Mass. USA.

RHEINWALD, G. & R. VAN DEN ELZEN (1984): Die Wirbeltiersammlungen des Museums Alexander Koenig und ihre Typusexemplare. II. Vögel. – Bonn. zool. Monogr. **19:** 49–150.

ROKITANSKY, G. (1934): Studien über mediterrane Vögel. – Falco **30:** 6–8.

— (1956): Guido Schiebel als Mensch und Ornithologe. – Mitt. Abt. Zool. Bot. Landesmus. Joanneum **5:** 5–7.

SCHIEBEL, G. (1910): Neue Vogelformen aus Corsica. – Orn. Jb. **21:** 102–103.

— (1911a): Turdus viscivorus reiseri subsp. nov. – Orn. Monatsb. **19:** 85.

— (1911b): Meine ornithologische Frühlings-Studienreise nach Corsica (1910). – **61.** Programm d. Staats-Obergymnasiums zu Klagenfurt: 3–21.

---

[2]) Auf von SCHIEBEL gesammeltem Material basieren auch *Parus Salicarius styriacus* KLEINSCHMIDT, 1937 (Berajah, Parus Salicarius: 36, St. Georgen ob Judenburg, Steiermark) und *Parus major niethammeri* JORDANS, 1970 (Zool. Abh. Mus. Tierk. Dresden **31:** 218; Canea, Kreta), deren Typusexemplare sich im ZFMK befinden (RHEINWALD & VAN DEN ELZEN 1984).

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

— (1925–26): Ornithologische Briefe aus Kreta. 1–6. – Orn. Monatsb. **33:** 76–78, 124–127, 145–147; **34:** 111–114, 142–144, 176–179.
— (1926): Troglodytes troglodytes stresemanni subsp. nov. – Orn. Monatsb. 34: 14.
— (1934a): Meine Reise nach Sizilien (Dezember 1933). – Jahresber. d. 2. Bundesgymnasiums Graz: 1–7.
— (1934b): Alectoris graeca whitakeri subsp. nov. – Falco **30:** 2.
— (1934c): 2 neue Vogelrassen von Sicilien. – Orn. Monatsb. **42:** 86.
SCHÖNBECK, H. (1956): Verzeichnis der wichtigsten Veröffentlichungen Prof. Dr. Guido Schiebels. – Mitt. Abt. Zool. Bot. Landesmus. Joanneum **5:** 8–10.
STRESEMANN, E. & G. SCHIEBEL (1925): Neue Formen aus Kreta. – J. Orn. **73:** 658–659.
THIBAULT, J.-C. (1983): Les Oiseaux de la Corse. – Parc Naturel Regional de la Corse.
VAURIE, C. (1954): Systematic Notes on Palearctic Birds No. 10. Sylviinae: the Genera Cettia, Hippolais, and Locustella. – Amer. Mus. Novit. No. **1691:** 1–9.
— (1956): Systematic Note on Palearctic Birds No. 19. Fringillidae: the Genera Fringilla, Serinus, Carduelis, and Acanthis. – Amer. Mus. Novit. No. **1775:** 1–25.
— (1957a): Systematic Notes on Palearctic Birds No. 27. Paridae: the Genera Parus and Sylviparus. – Amer. Mus. Novit. No. **1852:** 1–43.
— (1957b): Systematic Notes on Palearctic Birds. No. 30. The Certhiidae. – Amer. Mus. Novit. No. **1855:** 1–14.
— (1959): The Birds of the Palearctic Fauna. Order Passeriformes. – London (H. F. & G. Witherby Limited).
— (1965): The Birds of the Palearctic Fauna. Non-Passeriformes. – London (H. F. & G. Witherby Limited).
WHISTLER, H. (1935): Cetti's Warbler in Sicily. – Ibis **5** (13): 194–195.
WHITE, C. M. N. (1939): A Contribution to the Ornithology of Crete. – Ibis **3** (14): 106–136.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 88_89B

Autor(en)/Author(s): Schifter Herbert, van den Elzen Renate

Artikel/Article: Die Typen der von Guido Schiebel beschriebenen und der nach ihm benannten Vögel. 25-35